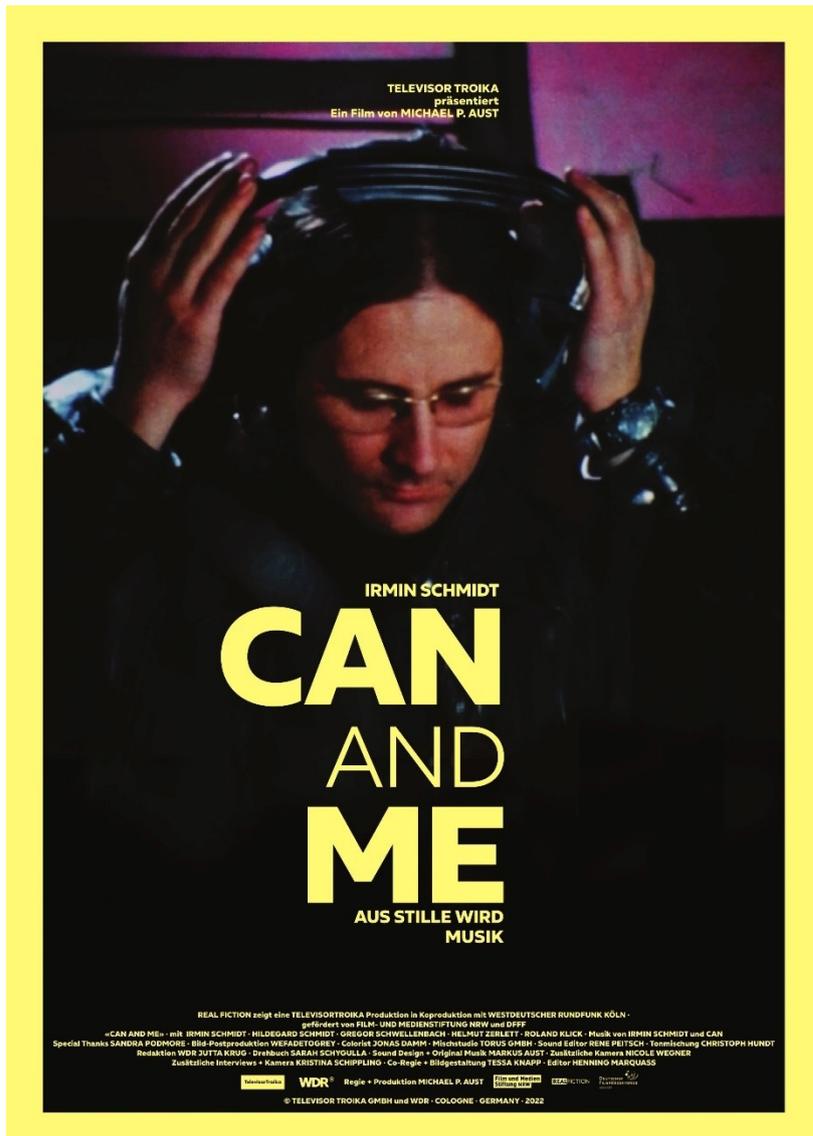


REALFICTION



Presseheft

CAN AND ME

ein Dokumentarfilm von Michael P. Aust
Deutschland 2022 – 85 Min. – DF

Kinostart: 09. März 2023

Synopsis

Was bedeutet Klang? Was bedeutet Stille? Ein intimer Blick in das Leben und Schaffen von Irmin Schmidt, dem Gründer der Kölner Band CAN, die Generationen von Musikern in Pop und elektronischer Musik prägte – eine Reise in eine Zeit voller musikalischer Abenteuer, Exzentrik und Visionen.

Schmidt, inzwischen 85 Jahre alt, hat sich immer wieder neu erfunden: Der Film zeigt den Weg vom klassischen Dirigenten über den Schüler von Stockhausen und Ligeti zu CAN, weiter über Filmmusik für Wim Wenders und Roland Klick, Oper bis zur elektronischen Clubmusik.



Regiestatement

Als ich Irmin Schmidt 2009 kennenlernte, war er bereits eine Legende. Bei meinem Festival SoundTrack_Cologne haben wir ihm den Ehrenpreis für sein Lebenswerk als Filmkomponist überreicht und seine Arbeit intensiv ausgeleuchtet. Der Kontakt zu Irmin blieb erhalten, in 2016 begann ich mit Irmin die Vorbereitung zu Retrospektive und Konzert beim Filmfestival Braunschweig, die dann im November 2019 stattfanden.

Während der Gespräche hatte Irmis Frau Hildegard noch eine weitere Idee: Ob ich mir vorstellen könne, einen Film über Irmin zu drehen.

Zunächst dachte ich, es sei ein Irrtum, da sich meine Regieerfahrungen auf die Studienzeit beschränkten – und ich auch keinerlei Ambitionen in diese Richtung hegte. Doch Irmin und Hildegard waren sich sicher, dass ich den Film nicht nur produzieren, sondern auch Regie führen sollte. Ich erbat mir Bedenkzeit, denn die Aufgabe ist extrem groß in Anbetracht der Wichtigkeit von Irmin Schmidt in der Musik- und Filmwelt und seines unglaublich reichen Lebens.

Ich erhielt dann zwei große Festplatten mit Bewegtbild, Fotos und eine Box mit zwölf CDs – nur ein sehr kleiner Teil von Irmis Musik. Seine Filme und Filmmusik kannte ich ja bereits. Und ich begann zu recherchieren. Es gab extrem viel Literatur und Zeitungskritiken zu CAN und Irmin, der letzte größere Film zu CAN war 1999 vom WDR produziert worden. Aber es gab keinen Film über Irmin selber. Bald war klar, dass ich einen Schatz in den Händen hielt – und diesen Film unbedingt machen wollte.

Es war aber auch klar, dass das Hauptproblem sein würde, der Menge an tollem Video- und Fotomaterial, 70 Jahre unermüdlichem musikalischen Schaffen, 80 Filmen, historisch interessanten Personen, Themen und Verbindungen Herr zu werden – die richtige Wahl zu treffen und soweit zu reduzieren, dass man dennoch dem Protagonisten und seinem nimmermüden Kreativoutput einigermaßen gerecht werden könnte in 90 Minuten. Und nun verstand ich, warum die Schmidts mich als Nicht-Regisseur ausgesucht hatten: Es ging um einen kuratorischen Blick auf Irmis Leben – Reduktion, Auswahl, Zuspitzung, Abstand, eine Narration finden, Zusammenhängendes gruppieren, Bekanntes miterzählen und Unbekanntes nicht vergessen, den Film als Text oder als Ausstellung betrachten, nicht allein den filmischen Möglichkeiten erliegen.

Als ich das Gefühl hatte, dass es uns gelungen war, einen roten Faden in das Leben von Irmin zu legen und dem Film damit ein stabiles Rückgrat zu geben, konnten wir auch endlich die Finanzierung sichern. Doch dann kam Corona – und nahezu alle geplanten Reisen waren nicht mehr möglich. So verschob sich der Fokus viel stärker auf das Archivmaterial, als ich das geplant hatte – visuell sicher toll, aber heikel, weil teuer. Und die Erlebnisse bei der Rechteklärung wären ein eigenes Buch wert.

Stille versus Lärm: Schon im Treatment haben wir diese zwei Seiten von Irmis Leben als zentrale Pole des Films angelegt. Was ich von Irmin für mich persönlich gelernt habe, ist, dass es einer Umgebung bedarf ohne viele äußere und fremde Reize, um die eigenen Batterien wieder aufzuladen. Vielleicht ist

REALFICTION

das auch eines der Geheimnisse der Ehe von Irmin und Hildegard – der Raum, den sie sich gegenseitig lassen. „IrminGard“ – wie wir die beiden zusammen getauft haben – sind deshalb ein Power-Couple, weil jeder der beiden exorbitante Fähigkeiten hat – und den anderen einfach machen lässt, sich auf ihn verlässt. Ich war mir nicht sicher, ob uns die beiden auch hinter diese Kulisse schauen lassen würden – umso mehr war es ein Vergnügen zu sehen, mit wie viel warmherzigen Humor sich Hildegard für die Kamera geöffnet hat.

Der Film erzählt die Geschichte über die nie endende Suche eines bemerkenswerten Mannes. Eine fesselnde Reise, die gekennzeichnet ist von der unstillbaren Sehnsucht nach Neuem in der Musik, nach Veränderung, nach Herausforderungen, nach Impulsen, nach Experiment – aber auch durch eine Hingabe an die Arbeit und an den Wunsch, das Leben in vollen Zügen zu leben. Der Film ist dabei mein persönlicher Blick auf Irmin Schmidts Leben. Irmin selber hätte es bestimmt anders erzählt. Jemand anderes hätte es bestimmt anders erzählt. Es ist aber noch so viel Stoff und Material da, dass auch die kommenden Generationen ihren eigenen Blick auf Irmin werfen können – und unbedingt sollten.

Biografie Irmin Schmidt

Nach einer umfassenden klassischen Ausbildung als Pianist, Dirigent und Komponist, gefolgt von ersten vielversprechenden Erfolgen, entschließt sich der Stockhausen- und Ligeti-Schüler Irmin Schmidt, Ende der Sechziger klassische Neue Musik mit Rock und Jazz zusammen zu bringen, so entsteht CAN. Die Strahlkraft dieser Band und ihres Werkes hat bis heute nicht nachgelassen. Es ist mittlerweile bereits die Generation der Enkel, die CAN-Musik entdeckt, von all den Bewunderern aus Rock, New Wave, Punk, Elektronik und Hip Hop ganz zu schweigen.

Nach CAN nimmt Irmin Schmidt seine Solo-Arbeit erneut auf. Es entsteht ein umfangreiches Werk an Solo-Alben (TOY PLANET (mit Bruno Spoerri), MUSK AT DUSK, IMPOSSIBLE HOLIDAYS) einer Oper (GORMENGHAST), mehreren Werken gemeinsam mit dem englischen Komponisten Kumo (MASTERS OF CONFUSION, AXOLOTL EYES, FLIES, GUYS & CHOIRS, CYCLOPEAN), einer Ballettmusik (LA FERMOsa) sowie an die 100 Filmmusiken (ROTE ERDE, BLOCH, PALERMO SHOOTING.. u.v.a.)

Schmidt's Klangtrips verbinden, was eigentlich gegeneinander steht: Rock, Pop, Jazz, Klassik, Elektronik, Ambient, Drum'n'Bass, Walzer, Fernöstliches... Er ist ein musikalischer Alchimist. Die ungewöhnlichen Wege, die er mit seinen Kompositionen wählte, wurden bei der Filmmusik-Gala zu seinen Ehren bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen 2010 dargeboten. Unter seiner Leitung spielte das Orchester der Schlossfestspiele eine Auswahl seiner Kompositionen.

2012 veröffentlichte das CAN Label Spoon Records die von Schmidt kuratierte 3 CD CAN Box - THE LOST TAPES (unveröffentlichtes Archiv Material).

Die Doppel-CD-Kompilation VILLA WUNDERBAR, mit Filmmusiken (zusammengestellt und kommentiert von Wim Wenders) und Solo-Stücken wurde im Herbst 2013 veröffentlicht.

2015 wurde Irmin Schmidt für seinen erheblichen Beitrag zu Kunst und Kultur vom Französischen Kultusministerium mit dem Orden: Chevalier De L'Ordre Des Arts Et Des Lettres ausgezeichnet. Die Zeremonie fand am 10. Februar in Berlin statt.

Im selben Jahr veröffentlichte Spoon Records die 12 CD Box ELECTRO VIOLET mit Schmidt's gesamtem Solo- und Soundtrack-Werk (6 Solo CDs & 6 Filmmusik Kompilation)

2017, Im Rahmen des Can-Projects, im Londoner Kunstzentrum BARBICAN spielte das London Symphony Orchester unter der Leitung von Irmin Schmidt die Uraufführung von „Can Dialog“ (eine Komposition für grosses Orchester von Irmin Schmidt und Gregor Schwellenbach) und seiner Ballett Suite „La Fermoza“

Mai 2018 veröffentlichte der Englische Verlag Faber & Faber „All Gates Open – The Story Of Can“. Das Buch in zwei Teilen besteht aus der ersten autorisierten Biografie der Band, verfasst vom ehemaligen Wire-Chefredakteur Rob Young, sowie einer von Irmin Schmidt zusammengetragenen Collage aus Interviews und Tagebucheinträgen.

REALFICTION

Im November wird bei den Internationalen Filmfest Braunschweig das Stück " Filmmusiken ", unter der Leitung von Irmin Schmidt uraufgeführt. Das Stück - eine Orchestrierung mehrerer Soundtracks von Schmidt präsentiert er erneut, gemeinsam mit dem Stück „Can Dialog“ im Dezember wo er das Deutsche Filmorchester Babelsberg dirigiert.

Im Jahr 2019 geht Irmin mit seinem neuen Album "5 Klavierstücke" auf Tournee. Das Konzert am 21. November beim Contemporary Music Festival in Huddersfield wurde in der St. Paul's Church aufgezeichnet und anschließend am 29. Mai 2020 veröffentlicht: "NOCTURNE" erscheint bei Spoon Records und Mute als CD, limitierte weiße Vinyl-Edition und Download.

2021 kuratiert Irmin die hochgelobte Reihe der CAN LIVE-Konzerte, von denen der erste Band „Can Live Stuttgart 1975“ im Mai 2021 erscheint. Brighton75 und Cuxhaven 76 folgen.

Can Live Stuttgart wurde vom britischen Magazin UNCUT zur Nr. 1 der besten Wiederveröffentlichungen des Jahres 2021 gewählt.

Irmin ist derzeit im Studio und mastert die nächsten drei Veröffentlichungen von CAN LIVE.

Credits

Regie + Produktion	Michael P. Aust
Montage	Henning Marquass
Ko-Regie + Kamera	Tessa Knapp
Zusätzliche Interviews + Kamera	Kristina Schippling
Tongestaltung + Originalmusik	Markus Aust
Tonmischung	Christoph Hundt
Drehbuch	Sarah Schygulla
Redaktion WDR	Jutta Krug
Produktionsfirma	TelevisorTroika GmbH Köln
Mitwirkende	Irmin Schmidt, Hildegard Schmidt, Roland Klick, Wim Wenders, Gregor Schwellenbach, Helmut Zerlett

Biografie Michael P. Aust

Michael P. Aust wurde am 11. März 1965 in Recklinghausen geboren und ist ein deutscher Kurator, Kulturveranstalter und Filmproduzent. Er beschäftigt sich vor allem mit der Überschneidung von Film und Musik. So leitet Aust seit der Gründung 2004 den Kongress und Filmfestival SoundTrack_Cologne sowie auch das 2020 gegründete SoundTrack_Zurich beim Zurich Film Festival. Zwischen 2014 bis 2019 war er außerdem Festivaldirektor des Internationalen Filmfests Braunschweig.

Nach seinem Studium (BWL, Kunstgeschichte, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Kulturmanagement) und einer Banklehre gründete der Diplom-Kaufmann die TelevisorTroika GmbH Köln. Das Unternehmen veranstaltet Kulturevents, produziert Arthouse-Spielfilme und Dokumentarfilme und berät Kulturveranstalter im Bereich Public Relations. Aust arbeitet seit mehr als 25 Jahren in der Filmindustrie und ist (Ko-)Produzent von bisher 20 Filmen. Außerdem ist er Mitglied der Deutschen Filmakademie, des Filmbüro NW und der World Soundtrack Academy.

Zu den weiteren Tätigkeiten von Aust gehören die Leitung der StadtKlangNetz Konferenz und der StadtKlangNetz Schulprojekte zur Musikvermittlung (2007-14) sowie des European Film Music Day beim Cannes Film Festival (2009-16). Er kuratierte zudem u. a. das Medienkunstfestival DuKunst (1992), die Ausstellungen Klangvisionen (1994), The Art of Pop Video (MAKK Köln 2011, Odessa Art Center 2012, FACT Liverpool 2013) sowie das FxM Film meets Music Festival (2018+19). CAN AND ME ist das Regiedebüt von Michael P. Aust.

Filmografie als Produzent (Auswahl)

- 2016 **EVA HESSE** (105 Min., USA/Deutschland, Regie: Marcie Begleiter)
- 2012 **PARALLAX SOUNDS CHICAGO** (96 Min., Frankreich/Deutschland, Regie: Augusto Contento)
- 2009 **LOW LIGHTS** (90 Min., Litauen/Deutschland, Regie: Ignas Miskinis)
- 2008 **STOLPERSTEIN** (73 Min., Deutschland, Regie: Dörte Franke)
- 2000 **101 REYKJAVIK** (85 Min., Island/Dänemark/Frankreich/Norwegen: Regie: Baltasar Kormákur)

KINOVERLEIH

RFF REAL FICTION FILMVERLEIH e.K.

Hansaring 98

50670 KÖLN

TEL +49 221 95221-11

info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

facebook.com/real.fiction.filmverleih

PRODUKTION

TelevisorTroika GmbH

Trajanstraße 27

50678 Köln

T + 49 221 931 844 0

F + 49 221 931 844 9

film@televisor.de

www.televisor.de